

recreation im Grazer Stefaniensaal:

Samtene Nord-Reise

Eigentlich war ein finnischer Abend geplant – da aber Dirigentin Eva Ollikainen krankheitsbedingt ausfiel, übernahm die Koreanerin Shiyeon Sung kurzfristig den Taktstock des recreation-Orchesters, das im Grazer Stefaniensaal Beethovens achte Symphonie, Sibelius' Violinkonzert sowie die Tondichtung „En saga“ gab.

Die „Achte“ gilt gemeinhin als Leichtgewicht Beethovens, was eine zumindest latente Fehleinschätzung ist, da das Werk hinter seiner flinkfüßigen Fassade einige irritierende Spitzfindigkeiten aufweist. Bei „recreation“ legt man die an den Beginn gerutschte Symphonie indessen eher seicht aus: Erster und letzter Satz klingen bürgerlich-routiniert ohne Tiefenkontur, während die Binnensätze genau die etwas bräsig-biedermeierliche Behaglichkeit ausstrahlen, zu der man, wie auch im Programmtext beschrieben, auf den Bällen des Wiener

Kongresses einst so gut tanzen konnte.

In Hälfte zwei übernimmt Geiger Nikita Boriso-Glebsky das Ruder: Sein makellos lichter Samtklang erhöht noch einmal die Dominanz des Solisten im nachtschattigen Violinkonzert von Jean Sibelius, betont die zarten Klangfarben des Stücks ohne sich auf allzu große Exzentrik einzulassen. Wohl fühlte sich das Orchester vor allem im – Achtung, Wortwitz! – Finish, Sibelius' finnischer Tondichtung „En Saga“ mit ihren weitströmenden, melodischen Klangflächen. FJ